



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen**

**Hauser, Alois**

**Wien, 1880**

Das Aeussere der Kirchen.

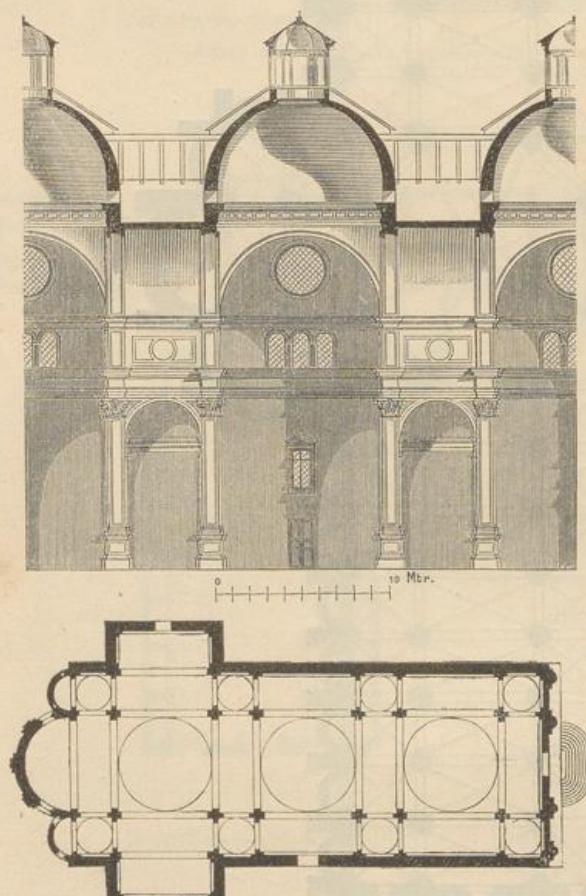
---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84577](#)

Dasselbe System mit Kuppeln und Tonnen und ausserdem mit Capellen an S. Giustina in Padua von Andrea Riccio (1516) und am Dome zu Padua von Andrea della Valle und Agostino Righetti.

Für das Aeussere der Kirchen fand die Renaissance keinen feststehenden Typus. Die Verwerthung der Formen aus der Antike bereitete hier die grössten Schwierigkeiten und führte in seltenen Fällen, zumal bei grösseren Aufgaben über die Anfertigung von Entwürfen hinaus. Fertige Kirchenfaçaden sind daher in geringer Zahl erhalten und diese stammen entweder aus dem 15. Jahrhundert oder aus der zweiten Hälfte des 16.

Fig. 40 und 41.



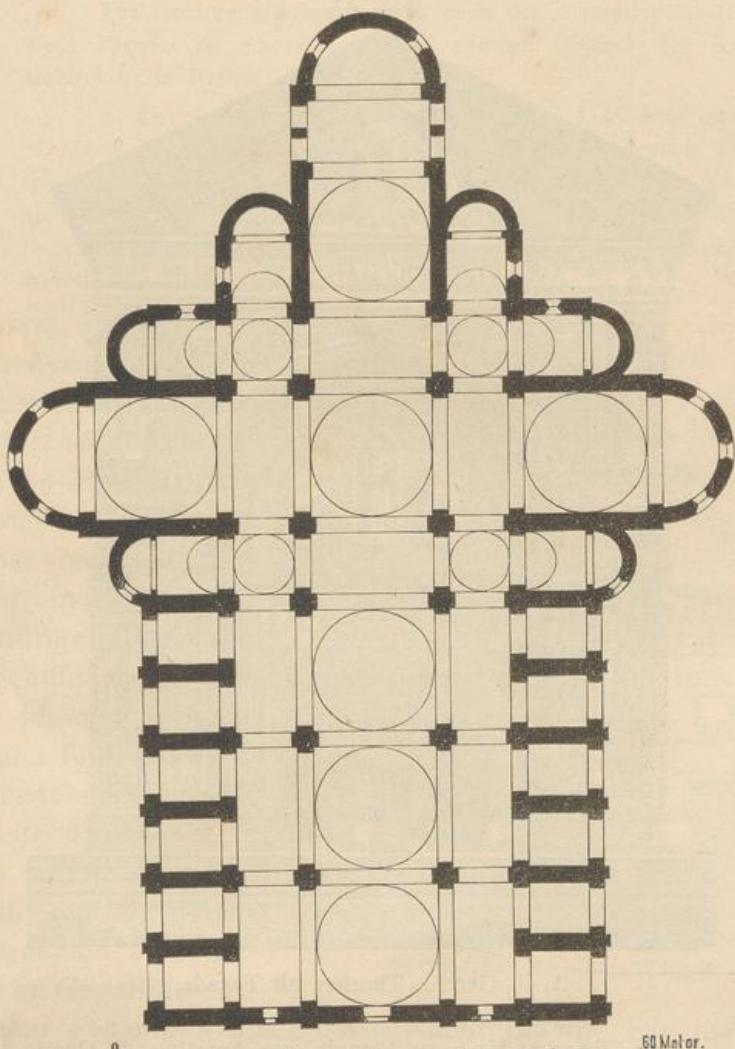
G. Spavento. Norditalische Kuppel-Kirche.

Beim Centralbau, derschon in Folge seiner reichen gleichmässigen Gruppierung mit der alles dominirenden Kuppel nach allen Seiten wirkte, war die Lösung der Aufgabe eine leichtere und wie von selbst gegebene. Schwerer war es beim Langbau, denn dieser verlangte eine decorative Verkleidung der vorderen Abschlusswand mit Thür- und Fensteranordnung, welche sich dem dahinterliegenden Bau organisch anfügen sollte.

Einer organischen Entwicklung dieser Façade im Zusammenhange mit dem Inneren des Raumes war aber der Styl mit seinen Mitteln nicht fähig. Die Anordnung von Stockwerken mit Gebälken Säulen oder Pilastern entsprach der durchgehenden Höhe der Kirchenschiffe nicht. Ausserdem boten bei niedrigeren Seitenschiffen die darüber abfallenden Dächer grosse Schwierigkeiten

für die Form der Façade. Diese neigt demnach auch entweder mehr dem mittelalterlichen Systeme mit schifftheilenden Strebe-pfeilern zu, oder erscheint ohne Rücksicht auf das Innere als Giebelfronte mit einer oder mehreren Säulen oder Pilasterordnungen und in dem letzteren Falle entweder im Charakter mehr

Fig. 42.



A. Riccio. Norditalische Kuppel-Kirche.

der Palast- oder der Tempel-Façade nahe kommend. Auch Fenster und Thüren werden wie im Profanbau gebildet und fügen sich oft übermäßig vergrössert dem ganzen Bau wenig harmonisch ein.

Aus dem 15. Jahrhundert stammen eine Anzahl Façaden, bei welchen die Langtheilung des Innenraums im Aeusseren durch